

Ludwigsburger Kreiszeitung vom 09.09.2017



Die Macher der neuen genossenschaftlichen Regionalbank von links: Thomas Schäfer (Aufsichtsratsvorsitzender, Strohgäu), Claus Edelmann (Vorstandsmitglied, Strohgäu), Elmar Braunstein (Vorstandsvorsitzender, Strohgäu), Jürgen Held (Vorstandschef, Leonberg), Wolfgang Ernst (Vorstandsmitglied, Leonberg) und Klaus Röckle (Aufsichtsratsvorsitzender, Leonberg).
Foto: Karin Rebstock

ZUSAMMENSCHLUSS

Fusion zur Volksbank Leonberg-Strohgäu gestartet

Zwei Genossenschaftsbanken in der Region bündeln ihre Kräfte. Die Volksbank Strohgäu und die Volksbank Region Leonberg schließen sich zusammen. Ihr Ziel: eine starke Regionalbank.

VON BIRGIT EBNER

LEONBERG/KORTAL-MÜNCHINGEN. Die Stimmung war bestens gestern Vormittag im Casino der Volksbank Region Leonberg. Die Vorstände und Aufsichtsratsvorsitzenden der Volksbank Strohgäu mit Sitz in Kortal-Münchingen und ihre Leonberger Kollegen hatten sich dort versammelt, um den Startschuss für den Zusammenschluss der beiden Genossenschaftsbanken zu verkünden. Die neue Regionalbank käme auf eine Bilanzsumme von 1,4 Milliarden Euro, 18 Geschäftsstellen, gut 39 000 Mitglieder und rund 260 Mitarbeiter.

Position der Stärke betont

„Wir können mit Rückenwind starten, jetzt geht es darum, die Fusion zum Ziel zu bringen,“ sagte Elmar Braunstein, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Strohgäu. „Das alles hat einen sehr großen Charme“, freute sich Jürgen Held, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Region Leonberg. Die Fusion geschehe aus einer Position der Stärke heraus, betonten beide Partner. „Und wir begegnen uns auf Augenhöhe“, unterstrich Braunstein. Die geschäftspolitische Ausrichtung der beiden Häuser sei ähnlich.

Die neue Genossenschaftsbank soll nach Angaben der Vorstände unter dem Namen Volksbank Leonberg-Strohgäu eG fir-

Die Eckdaten der neuen Bank

	VOLKS BANK REGION LEONBERG	Volksbank Strohgäu eG	(Zusammen) neue Bank
Bilanzsumme	793 Mio. €	620 Mio. €	1,4 Mrd. €
Betreutes Kundenanlagevolumen	944 Mio. €	800 Mio. €	1,7 Mrd. €
Betreutes Kundenkreditvolumen	437 Mio. €	428 Mio. €	865 Mio. €
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	106 Mio. €	67 Mio. €	173 Mio. €
Mitglieder	22 419	16 392	38 811
Mitarbeiter	156	106	262
Geschäftsstellen (ohne SB-Stellen)	13	5	18

Quelle: Volksbank Strohgäu. Grafik: LKZ/Dominik Koch

Das geschäftliche Umfeld in der Region



Quelle: Volksbank Strohgäu. Grafik: LKZ/Dominik Koch

mieren. Ihr Sitz werde in Leonberg im bisherigen Hauptgebäude der Volksbank Region Leonberg sein. Die Vertreterversammlungen beider Banken sollen im April 2018 über den Zusammenschluss entscheiden. Bei einer zu erwartenden Zustimmung soll

die juristische Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2018 erfolgen. Vorstandsvorsitzender werde Jürgen Held. Sein Leonberger Vorstandskollege Wolfgang Ernst werde zum Vorstandsmitglied berufen. Die Position des Vorstandssprechers übernehme

Claus Edelmann, bisheriges Vorstandsmitglied der Volksbank Strohgäu. Elmar Braunstein, der Chef der Volksbank Strohgäu, werde in den Ruhestand gehen.

Held und Braunstein sind von der Fusion überzeugt. Sie sei die richtige Antwort auf Niedrigzins und die Regulierungszwänge durch die EU. Der Zusammenschluss bringe aber vor allem Vorteile für die Kunden. Ihre Anforderungen an eine moderne Bank seien gestiegen. Der fusionierten Bank werde es leichter fallen, die Beratungsleistungen weiterzuentwickeln und technische Innovationen zügig umzusetzen. Die Kundennähe bleibe erhalten durch die Geschäftsstellen. Dass langfristig keine Filialen geschlossen werden, wollte Held nicht versprechen. Die Bank arbeite an einem Filialkonzept, das technische Innovation und Kundenerwartungen in Einklang bringe. Braunstein betonte, dass die neue Bank wegen ihrer Kapitalausstattung künftig auch für die heimischen Unternehmen ein starker Partner bei der Kreditvergabe sein werde.

Sichere Jobs versprochen

Die Fusion gebe den Mitarbeitern keinen Anlass zur Sorge, bekräftigten beide Vorstandschefs. „Durch das größere Haus entsteht ein noch attraktiverer Arbeitgeber“, erklärte Claus Edelmann. Die wirtschaftliche Kraft der neuen Bank gewährleiste sichere Arbeitsplätze. Gemeinsam könnten regulatorische Anforderungen besser bewältigt werden, gab Wolfgang Ernst zu bedenken. Zudem könnte durch das Vermeiden von Doppelarbeiten Kosten gesenkt werden. „Wir werden alle Synergien nutzen“, bekräftigte Braunstein.